

I. Aus der Naturkunde.

2. Das Gold.

1. Das Gold gilt für das edelste Metall wegen seiner schönen Farbe, seines schönen Glanzes, und weil es sich mit Leichtigkeit zu jeder Form verarbeiten läßt. Mag es ferner jahrelang in der Luft, im Wasser, im Schmutze aller Art liegen, es ändert sich nicht, verliert weder die Farbe noch den Glanz noch den Wert. Daß die Seltenheit seinen Preis erhöht, versteht sich von selbst; allein es würde doch, wenn es noch so gemein würde, immer wegen der genannten Eigenschaften einen hohen Wert behalten. Es ist sehr schwer, etwas über neunzehnmal schwerer als das Wasser. Reines Gold ist weicher als Silber, aber härter als Zinn und läßt sich, ohne einen Ton zu geben, mit dem Messer schneiden. Damit es härter wird und zu Münzen, zu Schmuck zc. benützt werden kann, wird es gewöhnlich mit andern Metallen, vornehmlich mit Kupfer oder Silber, verjegt oder legiert. Daher kommt es, daß man von verschiedenem Feingehalt des Goldes spricht. Man nennt ein halbes Pfund Feingold eine feine Mark. Diese teilt man in 24 Karat und giebt bei der Bezeichnung des Goldes den Goldgehalt an. Vierzehntaratisches Gold z. B. hat 14 Karat Reingold und 10 Karat Zusatz. Die Goldmünzen des deutschen Reiches bestehen aus 90/100 Teilen Gold und 10/100 Teilen Kupfer. Von allen festen Dingen ist es das dehnbareste. Man schlägt es zu so dünnen Blättchen, daß 10 000 zusammen erst die Dike eines Millimeters haben. So kann man ein Zehnmarkstück dermaßen ausdehnen, daß sich ein Reiter mit dem Pferd damit übergolden ließe.

2. In unserem deutschen Vaterlande hat man sonst auch Gold aus dem Flußsande gewaschen. Es war aber niemals sehr viel darin. In manchen Gegenden von Asien, Afrika, Südamerika, Kalifornien und Australien ist das freilich anders. Dort findet man nicht nur Körnlein Goldes sondern auch Klümpchen und manchmal große Klumpen. Bei uns glaubt manchmal einer, wenn er beim Pflügen oder sonstwo ein Stücklein Schwefelkies oder Kupferkies findet, er habe Gold gefunden. Ein solcher Fund ist aber meistens keinen Pfennig wert, obgleich der Stein fast ebenso gelb aussieht und fast so glänzt wie Gold. Denn es ist nicht alles Gold, was glänzt.